

Der Nordwesten und Kanada

Tag 12: Gott vergibt, Rambo nie

Hope - Othello Tunnels Campground (Kettle Valley Trail)

Tages-Km: 20

Gesamt-Km: 550

Höhenmeter: 160

Zeit im Sattel: 1:52

Wetter: sonnig

Temperatur: 25 - 32 °C

Bevor ich mich in die Niederungen des Actionfilms begeben, noch schnell ein Appetithäppchen für die Freunde von Bildungsreisen: Hope liegt etwa 160 Kilometer östlich von Vancouver am Zusammenfluss von Coquihalla und Fraser River.



"Sto:lo" nennt man die Ureinwohner der Hope-Region. Sie sprachen Halkomelem, die Sprache der Indianerstämme am Fraser River. Halkomelem gehört zur Salish-Sprachfamilie und ist eng verwandt mit dem Idiom der Squamish, Sechelt und Nooksack. Alles klar soweit? Gut. Bis zum Jahre 1808 waren die Indianer unter sich. Dann tauchten die ersten Bleichgesichter auf. Ihr

Der Nordwesten und Kanada

Reiseführer war Simon Fraser. 1848 wurde Fort Hope errichtet, 10 Jahre später entdeckte man Gold und Hope versank im Goldrausch.

Wir verbringen unseren Pausentag in Hope(!) mit Schürfen, finden aber leider keine Nuggets. Als dann auch noch Deutschland gegen Spanien 0:1 verliert, brechen wir die Zelte ab und machen uns erneut auf die Suche. Diesmal aber nicht nach Gold sondern nach dem "Eingang" zum Kettle Valley Trail.



Kurz nach Beginn gleich das erste Schmankerl. Der Trail führt durch den Coquihalla Canyon. Der Coquihalla River hat hier eine 100 Meter tiefe Schlucht in den Fels gegraben. Beinahe senkrecht ragen die Wände zu beiden Seiten in den Himmel, während unten der Fluss tost und schäumt. Wegen dieser spektakulären Urgewalt hat man diesen Canyon auch als Filmkulisse für Rambo, Teil 1 (engl. Original: *First Blood*) ausgewählt.

John Rambo war ein richtiger Hund! Von einem 50-Meter Sprung aus den Felsen über mir in die Baumwipfel dort unten trug er nur eine Fleischwunde an der Schulter davon. Und die nähte er eigenhändig mit Nadel und Faden zu. Den Erste-Hilfe-Kasten für Helden zauberte Rambo aus dem Knauf seines Bowiemessers. Muss ich erwähnen, dass *First Blood* auf meiner ewigen Action-Bestenliste ganz weit oben steht? Wenn Immanuel Kant mit seinen zwei Vernunft (der reinen und der praktischen) die Scholastik aus den Angeln

Der Nordwesten und Kanada

gehoben und die kopernikanische Wende in der Philosophie eingeleitet hat, dann hat John Rambo mit *First Blood* das Genre des Actionfilms neu geboren - und zwar ohne jegliche Vernunft! Hier mein Lieblingsdialog:

"Du kannst nicht rumlaufen und harmlose Zivilisten umbringen!"

"Es gibt keine harmlosen Zivilisten!"

Seit meinem ersten USA-Aufenthalt im Jahre 2005 ertappe ich mich als begeisterter Cineast immer wieder dabei, dass ich mitten in einem Film aufspringe und rufe *"Da war ich schon! Da war ich schon!"* Wenn ich mir im November via Homekino wieder einmal *First Blood* genehmige, brauche ich mich gar nicht erst zu setzen. Gleich morgen bestelle ich das Bowiemesser und werde mich bei der Sprung-Szene von meinem Balkon in die Blautanne des Mieters unter mir stürzen. Nähzeug hab ich sicher noch irgendwo.

Was in *First Blood* leider nicht zu sehen ist, sind die *Othello Tunnels*, die Andrew McCulloch, der Chief Engineer der Kettle Valley Railway vor fast 100 Jahren erschaffen hat. Wie an der Schnur aufgezogen bilden fünf Tunnels (Quintett Tunnels) eine Gerade durch den verschlungenen Canyon - ein Meisterstück der Ingenieurskunst.



McCulloch war ein großer Verehrer von Shakespeare. Neben den Othello Tunnels tragen auch Brücken und Wegpunkte Namen wie Lear, Jessica, Portia, Iago, Romeo oder Julia.